

UNCOOL – ARTIST IN RESIDENCE

www.uncool.ch

SUSANNE ZAPF Geige

3. Februar 2016 21:00 SC'TUA GRANDA PALAZZO DE SIMONI BORMIO

Via Buon Consiglio 25, I-23032 Bormio (SO) Italien

4. Februar 2016 17:00 CASA HASLER POSCHIAVO

Via da la Pesa 234, CH-7742 Poschiavo

Eintritt frei

SUSANNE ZAPF

Ich wurde 1979 in Thüringen/Deutschland geboren und studierte Violine bei Ilan Gronich (Berlin), Grigory Zhislin (London) und Keiko Wataya (Amsterdam). Meine besondere Liebe gilt der Kammermusik. Im Jahr 2006 gründete ich das Sonar Quartett, das auf das Interpretieren von Zeitgenössischer Musik spezialisiert ist.

Außerdem arbeite ich rege mit Künstlern und Interpreten wie Alwynne Pritchard, Marcello Lussana, Elena Kakaliagou, Matthias Bauer, Sabine Akiko Ahrendt und Cathy van Eck zusammen.

2002 erhielt ich den Kranichsteiner Interpretationspreis. Meiner Ansicht nach gibt es keinen Widerspruch, sich der historischen Aufführungspraxis des Barocks und der Klassik zu widmen, gleichzeitig die Freie Improvisation zu erforschen, Multi-Media-Projekte zu initiieren und Zeitgenössische Musik zu interpretieren. All diese verschiedenen Bereiche der Musik ergänzen sich für mich wunderbar.

Aus diesem Grund bin ich Mitglied der Kammerakademie Potsdam und liebe es, mit Orchestern wie dem Scottish Chamber Orchestra zu spielen (wo ich als Simmführerin gastiere), während ich zugleich viele Uraufführungen von Solowerken und Kammermusik gebe.

So erforsche ich nun mit meinen eigenen Werken die Beziehung zwischen Körper und Musik. Inwiefern wird der Musik Ausdruck verliehen, wenn der/die MusikerIn seine/ihre Bewegungen unterstützend oder aber dagegen wirkend einsetzt?

Anregungen fand ich dabei vor allem in Vinko Globokars Musik. Seine Kompositionen sind mir immer wieder Inspiration. Mit der Zeit kam das starke Bedürfnis auf, meine persönliche Ausdrucksweise nicht nur in fertig komponierten Werken, sondern in meiner eigenen Musik zu finden, somit in den Kern des eigenen Ausdrucks vorzudringen: Neue Wege zu beschreiten, den Körper als weiteres Instrument einzusetzen.

Was passiert für den Zuhörer, wenn er in den Sog der körperlich-musikalischen Performance gezogen wird, oder wenn er „nur“ die Musik, ohne den visuellen Ausdruck erfährt? Dabei ist mir der Aspekt des Spiels (im Sinne von spielerisch, verspielt) sehr wichtig. So bin ich auf der Suche nach einer neuen Leichtigkeit in der Neuen Musik, die zugleich ein tiefes Eintauchen in die Gefühlswelt ermöglicht.

Das Kind spielt in vollkommenem – man kann mit vollem Rechte sagen - heiligem Ernst.

Aber es spielt und weiß, daß es spielt.

Der Sportsmann spielt mit hingebendem Ernst und mit dem Mut der Begeisterung.

Er spielt und weiß, daß er spielt.

Der Schauspieler geht in seinem Spiel auf. Trotzdem spielt er und ist sich bewußt, daß er spielt.

Der Geiger erlebt heiligste Erregung, er erlebt eine Welt außerhalb und über der gewöhnlichen, und dennoch bleibt sein Tun ein Spiel.

Der Spielcharakter kann den erhabensten Handlungen eigen bleiben.

Johan Huizinga „homo ludens“

Kann prinzipiell jede Tätigkeit durch die Haltung „ich spiele“ zum Spiel werden, so kann auch eine an sich spielerische Tätigkeit durch eine veränderte Haltung ihren Spielcharakter verlieren.

Michael Roes „Leeres Viertel“

Text: Susanne Zapf